

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waifenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

N<sup>o</sup> 305.

Mittwoch, den 31. October

1860.

Dresden, den 31. October.

— Se. K. H. der Kronprinz ist gestern Mittag drei Viertel 1 Uhr nach Schönbrunn gereist.

— Unter Theilnahme Ihrer Excellenzen der Herren Staatsminister Frhr. v. Beust, D. v. Behr und D. v. Falkenstein fand vorgestern Nachmittag in Reinhold's Saale das übliche Festmahl der priv. Bogenschützengesellschaft statt. Als königlicher Commissar fungirte Herr Kammerherr v. Polenz, als Schützendirector Herr Oberbürgermeister Ritter v. Pfotenbauer. Der Saal war mit den Wüste Sr. Maj. des Königs und den Emblemen der Bogenschützengesellschaft, sowie durch reiche Decorationen festlich geschmückt. Wie man es bei diesem Festmahle gewohnt ist, wurde auch diesmal die Tafel durch eine Reihe erhebender und belebender Trinksprüche gewürzt. Herr Vorsteher Heydenreich feierte in einem mit dem rauschendsten Beifall aufgenommenen Toaste die Herren Staatsminister, die vor 10 Jahren als Männer der That und Retter des Vaterlandes eintraten, indem er in diesem Toast auch zugleich den Herren Minister des königlichen Hauses einschloß. Herr Staatsminister Frhr. v. Beust dankte hierfür im Namen des Ministeriums in einem dem Wohle der Bogenschützen geltenden Toaste. Gerade in der jetzigen Zeit, äußerte seine Excellenz, habe man Ursache, sich in diesem Kreise doppelt wohl zu fühlen; denn während auswärts ein allgemeines Gefühl der Unsicherheit awtauche, lenne man hier nur feste Zielpunkte, sei hier alles unverändert geblieben; und während sich gegenwärtig Vieles zutrage, wo man irre werden könnte an Treue und Glauben, lebe hier die Treue gegen Fürst und Regierung unerschüttert fort. Die Bogenschützengesellschaft feiere nicht bloß Feste, sondern sei auch der Träger eines echten Bürgerthums, welches dem Fortschritt und der Ordnung auf dem Boden des Rechts und der Ehre huldige. Herr Schützendepu- tirteter Rückert brachte den Spitzen der Staatsbehörden ein Hoch, welches namens der obersten Militärbehörde, Se. Excellenz des Gouverneur der Residenz Herr Generalleutnant v. Hake durch ein Hoch auf die Bogenschützengesellschaft, namens der Justizbehörden Herr Bezirksgerichtsdirector Appellationsrath v. Kriegern durch ein Hoch auf das gegenseitige Vertrauen zwischen den Justizbehörden und der Bürgerschaft, namens der Verwaltungsbehörden Herr Polizeidirector v. Carlowitz erwiderten, wick Lehterer mit den Worten schloß, daß er seine Gesundheit, so wie die, welche er hier ausdringe, den Bewohnern Dresdens weibe. Herr Schützendepu- tirteter Krichmar den Schützendirector loben, die Beide trotz der Ungunst des Wetters beim diesjährigen Bogenschießen treulich ausgehalten. Die Aufhebung der Tafel, deren materielle Ausstattung eine vorzügliche war, erfolgte Abends gegen 7 Uhr. Die Tafel- musikal, welche mit Weber's Jndouvertüre begann, war Herrn Musikdirector Kirßen übertragen. (Dr. J.)

— Deyentliche Gerichtsverhandlungen: In den am Montag stattfindenden Einspruchsverhandlungen tauchte zunächst abermals die als Taschendiebin berüchtigte und sowohl deshalb als wegen anderer Spitzbübereien bereits mehrfach mit Gefängniß- und Arbeitshausstrafe belegte Rosalie Aug. Richter von hier auf. Dieselbe hatte sich — wer sollte es glauben! — am 9. Sept. d. J. erdrecht, sogar in der Kirche ihr schändliches Handwerk auszuüben und dort einer Dame aus der Seitentasche ihres Kleides ein Portemonnaie mit 15 Ngr. herauspracticirt. Obgleich die Bestohlene den Diebstahl sofort bemerkte, so hatte doch der Ort der That weder einen Gelat noch die sofortige Festnehmung der Diebin gestattet. Dieselbe hatte sich daher nach wohlvollbrachter That aus dem Staube machen können, die Polizei aber aus der Personalbeschreibung sofort die Richter erkannt und arretirt. Nachdem sie des begangenen Verbrechens überführt worden, traf sie nach Art. 300 die Strafe von einem Jahr Arbeitshaus, und obgleich eine Minderung für sie gar nicht existirte, erhob sie doch Einspruch, weil ihr die Strafe „zu hoch“ sei. Die Sache war so klar, daß das Plaidoyer des Herrn Staatsanwalt Feld sich bloß auf die Worte zu beschränken hatte: „Ich trage auf Bestätigung dieses unzweifelhaften Bescheids an.“ Dies geschah auch. — Im zweiten Einspruch trat wiederum eine bekannte Diebsgröße hervor, der wegen allerlei Eigenthumsvergehen schon 22 Mal bestrafte Handarbeiter Joh. Oyst. Rob. Göbler von hier. Er hatte sich unter dem schwindelhaften Vorgeben, er sei Hausmann beim Herrn D. Weller, bei einem hiesigen Harmonika- fabrikanten für 2 Thlr. 25 Ngr. eine Harmonika auf Credit erholt, mit dem Versprechen, den Betrag zum nächsten Ersten, wo er Lohn bekomme, zu bezahlen. Das Instrument aber war von ihm sofort nach Empfang für 1 Thlr. versteht worden. Nicht minder hatte er den glücklichen Familienvater zu spielen erwußt und verschiedene Personen bei seinem angeblichen sechsten Kinde — er besitzt aber gar keins — auf Speculation zu Gevattern gebeten. Er bekam zwar überaus abschlägliche Antwort, von dem Einen der Herren aber doch zur allensfallsigen Tröstung 1 Thlr. ausgehändig. Das war ja aber eben des Pudels Kern. Die Streiche gelangten zur Anzeige und wurden mit dem unvermeidlichen Jahre Arbeitshaus be- lohnt, es folgte darauf der ebenso unvermeidliche Einspruch und wie im vorigen Falle die Bestätigung des erstinstanzlichen Bescheids. — Da das Referat über den dritten Einspruch nur als gänzlich unvernehmbares, und mit seltener Zungenfertigkeit vorgetragenes Selbstgespräch erschien, so können wir aus dem- selben nichts weiter mittheilen, als daß die mehrfach bestrafte Joh. Ehr. Hrn. Werner aus Sobrigau wegen verschiedener Betrübereien vom Gerichtsamt Wildruff zu 1 Jahr Arbeits-



Haus verurtheilt worden war, wobei es auch verblieb. Wir haben alle Ursache, daran zu zweifeln, daß selbst die dem Herrn Referenten nahe stehenden Gerichtsmitglieder von diesem Referate etwas verstanden haben werden. Der Zweck der Oeffentlichkeit geht auf solche Weise ganz verloren. — Der vierte Einspruch betraf einen sehr umfangreichen Gegenstand, den wir aber nur in möglichster Kürze mittheilen wollen. Der Landpostbote J. S. Scheller hatte an eine gewisse Anna Köhler ein Mäntelchen für den Preis von 5 Thln. unter der Bedingung ratenweiser Abzahlung verkauft, aber trotz allen Mahnens darauf nur 1 Thlr. erhalten können. Da erscheint denn am 24. Oct. v. J. Abends halb 10 Uhr in der betr. Wohnung ein gewisser Krienitz, findet aber anfänglich bloß deren Schwester Marie dort vor, welche er jedoch für die Anna hält. Er giebt sich für einen Criminalgenö'darm aus und fordert das Mädchen auf, über besagte Schuld eine Urkunde auszustellen, widrigenfalls er am andern Morgen in Begleitung eines anderen Genö'darmen wiederkehren und sie aus dem Bette wegholen werde. Nicht lange darauf erscheint auch Scheller, und von Beiden gedrängt, unterschreibt das Mädchen die vorgelegte Urkunde. Anwesend sind noch deren Mutter und eine dritte Schwester Emma. Die Sache gelangte zur Anzeige und beide Männer wurden wegen Nöthigung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Scheller erhob Einspruch. Denn da die Zeugen bloß Krienitz's Schuld documentirt hatten, bei Schellern aber, der zur Abforderung einer derartigen Verschreibung nicht unbefugt erschien, es unerwiesen geblieben war, daß er Krienitz zu den bezeichneten Vorspiegelungen und Androhungen vorher veranlaßt, Krienitz dies auch keineswegs behauptet hatte, so erschien die Entscheidung der ersten Instanz, welche ihn als Miturheber von Krienitz's schwindelhafter Nöthigung betrachtet hatte, allerdings nicht ganz gerechtfertigt. Hierauf vorzugsweise fußte der Verteidiger des Angeklagten, Herr Advocat Gerlach, und der Herr Staatsanwalt Held pflichtete ihm darin im Allgemeinen bei. Das Gericht hob die wegen Nöthigung verhängte Strafe zwar auf, verurtheilte aber Schellern wegen unerlaubter Selbsthilfe zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe. — Einen fernern sehr unbegründeten Einspruch hatte der Ziegeldeckergeselle Michael Roack erhoben. Der mit ihm bei einem Baue in St. Petersburg beschäftigte Handarbeiter Löschau hatte von dort weg 50 Stück Dachziegel an einen entlegenen Ort gefahren. Die Sache kam heraus, und L. erklärte, dies auf Roack's Anweisung gethan zu haben, dem er als Handlanger zu gehorchen verpflichtet sei. Roack gab zu, daß er Löschau nicht 50, sondern nur 15 Stück wegzufahren geheißen habe, in der Absicht, von dieser Entnahme später seinen Meister, Herrn Büchner, in Kenntniß zu setzen. Letzterer aber erklärte, daß seine Leute unter allen Umständen angewiesen seien, wegen Erholung von Ziegeln sich vorher an ihn zu wenden, am Allerwenigsten aber solche von einem Baue, zu dem immer nur die eben nöthige Anzahl geschafft zu werden pflege, ohne Weiteres hinwegfahren dürfen. In Betracht, daß ein Mißverständnis wegen 15 und 50 Stück allerdings leicht möglich sei, wurde Roack nach dem Werthbetrage der ersteren von 3 Rgr. 8 Pf. zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, Löschau aber freigesprochen. Der erhobene Einspruch war fruchtlos, denn das Gericht bestätigte den Bescheid der ersten Instanz. Der letzte Einspruch wurde vertagt, weil dem Angeklagten noch Beweise beizubringen gestattet wurde.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Morgen früh 9 Uhr Hauptverhandlung gegen den Handarbeiter Carl Gottlob Möbius aus Geißiß wegen Unterschlagung. Vors.: Gerichtsrath Einert.

— Vom 1. Nov. an wird die Hebestelle am Freiburger Schlage eingezogen und, soweit sie die Einnahme städtischer Gefälle anbelangt, in das Haus Nr. 20 der Tharander Straße (an der Kreuzung derselben mit der Albertsbahn) verlegt. Für mittelst der Tharander Eisenbahn eingehendes Schlachtwiech etc. aber wird im Bahnhofe selbst eine fiscalische Controlstelle errichtet.

— Die Leser werden sich noch erinnern, daß der Director der Dresdner Bekleidungsakademie, der bekannte G. A. Müller, der für die Mitglieder der Schneiderinnung eine Liste böser

Schuldner veröffentlicht hatte, auf die Anklage eines solchen Schuldners, der sich durch den Abdruck seines Namens beleidigt fühlte, von dem hiesigen Bezirksgericht zu einer Geldstrafe verurtheilt worden war, ein Urtheil, das vielfaches Befremden erregte. Herr Müller beruhigte sich aber nicht bei diesem Bescheide, sondern appellirte. Kürzlich hat nun das Oberappellationsgericht denselben freigesprochen, indem es eine solche Mittheilung wahrer Thatsachen für straflos erklärt.

— Ein concertliebendes Publikum machen wir auf eine interessante Erscheinung in der Musik, auf ein Instrument, welches den vollen Zusammenklang eines Orchesters zu Gehör bringt, aufmerksam. Ein Herr Tutte giebt heute im Saale des Bergkellers auf diesem Instrumente einen Ohrenschmaus.

— Immer kleiner wird die Zahl der Veteranen der königl. sächs. Armee, und es dürfte wohl Manchem nicht unwillkommen sein, eine genaue Nachricht über die noch vorhandenen, aus der sächs. Armee geschiedenen Offiziere zu erhalten, welche sich bereits im Jahre 1812 im Kriegsdienst befanden und später Erlaubniß erhielten, die Armeuniform tragen zu dürfen. Am Leben sind noch 97 Veteranen, der Charge und Truppengattung nach folgende: von der Infanterie 66, als: 2 Generalleutnants, 5 Generalmajors, 5 Obersten, 10 Oberleutnants, 21 Majors, 17 Hauptleute, 3 Oberleutnants und 3 Leutnants; von der Artillerie 10, als: 1 Oberst, 6 Oberleutnants, 1 Major, 1 Hauptmann und 1 Oberleutnant; von den Ingenieuren 3, als: 1 Oberst, 1 Oberleutnant und 1 Major; von der Cavallerie 18, als: 2 Generalleutnants, 4 Generalmajors, 1 Oberst, 4 Oberleutnants, 1 Major, 3 Rittmeister und 3 Oberleutnants. Von diesen wohnen: 72 in Dresden, je 1 in Baslitz bei Großenhain, in Borna, in Bunzlau, in Dohißchen bei Altenburg, in Falkenhain bei Wurzen, in Freiberg bei Adorf, in Gnanstein bei Froburg, in Görlitz, in Grimma, in Großenhain, in Groß-Jamno bei Forste, in Halle, in Reimberg bei Gera, in Lengsfeld, in Leumnitz bei Gera, in Lieske bei Gamenz, in Meissen, in Neustädtel bei Schneeberg, in Neustadt bei Stolpen, in Niederlösnitz bei Dresden, in Oberlösnitz bei Dresden, in Pirna, in Trattlau bei Ostrik und 2 in Zwickau. Gestorben sind im Laufe des Jahres 1860 bis jetzt 11 Mann; von der Infanterie: 1 Generalmajor, 1 Oberst, 3 Majors und 2 Hauptleute; 1 Generalmajor von der Artillerie; 1 Major von den Ingenieuren; 1 Generalleutnant von der Cavallerie und 1 Generalstabsarzt.

— Guter Mond, du gehst so stille, aber noch stiller geht es in mancher Gaslaterne zu, wenn oben am nächtlichen Himmel der Silberschwan der Nacht noch nicht flügge ist, das heißt: sich im ersten Viertel befindet. Zu dieser Zeit macht manche Gaslaterne ökonomische Studien und arbeitet im Schatten kühler Denkart sich ein Sparsystem aus, das hier durchaus nicht am Plage ist. Ein böser Fall dieser Art ereignete sich am 22. Oct. Abends gegen halb 8 Uhr auf der Bachhofstraße. Da dieselbe auf beiden Seiten bebaut ist und rechtwinklich in der Richtung des aufgehenden Mondes liegt, wo die dem Monde zustehenden Häuser ein Einfallen des Lichtes in die Straße nicht gestatten, so herrschte dort an jenem Abend eine Stockfinsterniß. Trottoir gehört in jener Straße noch zu den Luxusachen und so tappte Einsender dieses sich mühselig auf dem schlechten Straßenpflaster fort, langsam einem Herrn folgend, der jedenfalls auch nach dem Lichtschein leuchtete, der in der Ostra-Allee sich bemerkbar machte. Da — stürzt plötzlich der von Statur große und corpulente Herr zu Boden nieder, daß mir der Schreck in alle Glieder fuhr. Er war in der Finsterniß über den vordersten der drei hölzernen Regal gefallen, welche sich vor dem Geschäftlocal der Herren Heber & Comp. auf der Bachhofstraße befinden. Der Sturz war so schwerer Art, daß sich der davon Betroffene nicht nur den rechten Hüftknochen zerschellte, sondern auch noch das Fußgelenk bedeutend verstauchte, welcher Umstand später noch ein heftiges Fieber verursachte und den Mann an Zimmer und Bett fesselte. Kann da nicht Eins in solchem Fall gleich auf Lebenszeit zum Krüppel werden? In der Bachhofstraße brannte zu dieser Zeit nicht eine einzige Flamme, während die Ostra-Allee,



Welche in ihrer ganzen Ausdehnung vollständig der Richtung des Mondes entsprach, vollständig erleuchtet war. Wir glauben im Sinne aller Bürger zu sprechen, denn es ist ein Fall, wo Leben und Gesundheit auf dem Spiele steht. Also gefällt die Aenderung; es kann nicht immer so bleiben hier, unter dem wechselnden Mond; vor-<sup>Alle</sup> aber hinweg mit den drei hölzernen Regeln vor dem Heber'schen Comptoir, sie sind unnütz.

— Am 28. Octbr. Nachmittag halb 5 Uhr verunglückte in der Nähe des Berglustschachtes bei Hänichen der in Niederhäslich in Dienst stehende beurlaubte Soldat Friedrich Wilhelm Ficker aus Unterschiebe (von der dritten Compagnie des ersten Infanteriebataillons) durch Umschlagen seines mit Langholz beladenen Wagens. F. hatte im trunkenen Zustande seine Kollegen durch schnelles Fahren ausstechen wollen, die sonst an dergleichen Wagen zu haltenden sogenannten Klauer (Arbeiter, welche den hinteren Wagen mit einem angebrachten Seile leiten) haben gefehlt, der hintere Wagen ist rechts, der vordere links in den Graben gestürzt und F. von der Spannflange am Kopfe so bedeutend verletzt worden, daß er augenblicklich seinen Geist aufgab.

— In Oßschitz sollten schon vor 10 Jahren mit Unterstützung der Staatsregierung Maschinen für die Tuchmacher-Innung angeschafft werden, aber es ging nicht, weil die Innung nicht einig war. Jetzt nehmen einzelne Fabrikanten die Sache in die Hände, und es geht 10,000 Thaler sind bereits gezeichnet — Die Feldmäuse vermehren sich heuer ungemein, man findet Nester mit 12—22 Jungen. Sie haben schon viel Schaden angerichtet.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 28. Oct. Was die Aufnahme der neuen österr. Verfassung in Oesterreich betrifft, so ist darüber noch keine Klarheit zu gewinnen. Auf das Fallen der österr. Staatsschuldsscheine dürfte weniger Gewicht zu legen sein, da dies möglicher Weise eine Folge von Börsenmanövern ist. Die österr. Zeitungen dürfen sich nicht frei aussprechen, doch leuchtet durch, daß eine einheitliche Verfassung für das ganze Reich, wie Raager sie im Reichsrathe beantragte, von Vielen gewünscht wurde. Auf die obrigkeitlich anbefohlenen Illuminationen der größeren Städte zu Ehren der neuen Verfassung ist natürlich eben so wenig zu geben, wie auf das Einwerfen der illuminirten Fenster durch den Pöbel in Pesth, was ein Zeichen der U. zufriedenheit mit derselben vorstellen soll. Außerhalb Oesterreichs sprechen sich die franz. Zeitungen unzufrieden und die meisten englischen mißtrauisch über die neue Verfassung aus, die deutschen, wie schon erwähnt, nach ihrer Parteifarbe. Die „Adnische Btg.“ geht sogar so weit, zu behaupten, der Kaiser von Oesterreich werde jetzt, nachdem er dem Rechte in Ungarn habe volle Anerkennung zu Theil werden lassen, für verlebte fremde Rechte offen auftreten, d. h. in Italien loschlagen, zumal die österr. Armee daseibst auf 280,000 M. gebracht und Benedek ihr Führer werde. — Daß die Franzosen eine Kräftigung Oesterreichs nicht gerne sehen, ist erklärlich, ebenso ist den seit Jahrhunderten in constitutionellen Formen ergraueten Engländern ein Mißtrauen gegen das aus verschiedenen absolutistischen Wandlungen in einen Verfassungsstaat umgemodelte Oesterreich verzeihlich, was aber ein Loschlagen in Italien betrifft, so würde dazu nicht bloß viel Geld gehören, woran es bekanntlich Oesterreich gegenwärtig sehr gebricht, sondern dieses hat auch die bestimmtesten Versicherungen gegeben, nur dann zum Schwerte greifen zu wollen, wenn es angegriffen wird. Die Zukunft der neuen österr. Verfassung ist freilich unberechenbar. Die Hauptsache wird sein, ob den, welche sie gegeben, eine sorgsame Pflege, eine Fortentwicklung derselben am Herzen liegt. Wir haben ja oft erlebt, daß die beste Gewähr für eine Verfassung in der Art und Weise liegt, wie sie gehandhabt wird. Die Form allein, das geschriebene Papier, thut's nicht. Zwar ist der, wie man behauptet, absolutistisch gesinnte Graf Rechberg an der Spitze der Verwaltung geblieben, eben so der unbeliebte Graf Goluchowski. Eben so ist eine Bestimmung über eine Abänderung des heillosen Concordats, dieses Hauptankers für alle gebildeten Oesterreicher und das übrige Deutschland, nicht getroffen; zwar ist eben dadurch noch viel Grund zu Mißtrauen gegeben; aber die Wucht der Verhältnisse und das immer unabwärtlicher drängende Zeitbedürfnis werden

das Concordat gewiß noch zu Falle und andere Männer an's Ruder bringen, falls die gegenwärtigen das Fahren in den neuen Bahnen nicht verstehen wollten. Desto ungünstiger für die neue Verfassung scheint uns die Weltlage angethan. Frankreich bildet eine neue Reserve von 100,000 M. und geht nach der A. N. Btg. damit um, sämtliche liegende Gründe in todter Hand veräußern und das Geld dafür in Staatspapieren anlegen zu lassen, d. h. ungeheure Summen baaren Geldes verfügbar zu machen. Piemont hebt 180,000 neue Rekruten aus und mobilisirt noch 80 neue Bataillone Nationalgarde; von Italien aus werden, wenn die Zeitungen nicht lügen, ganze Brigaden Garibaldianer, darunter die ungarische Legion, eingeschifft, offenbar zu dem Zwecke, irgendwo in Oesterreich zu landen, Aufstände hervorzurufen und Oesterreich zum Krieg zu reizen. Schlägt dieses dann los, so hat Karneval angefangen und die französische Dagzwischenkunft wäre fertig. Kommt aber ein Krieg dazwischen, so ist die Entwicklung der österr. Verfassung stark in Frage gestellt, und das „Zu spät“ würde sich an den Völkern und an der Regierung fühlbar machen. (V. A.)

Warschau, 25. Oct. Mit dem heutigen Tage ist also die Zusammenkunft der nordischen Souveräne als aufgelöst zu betrachten. Trotz der Bemühungen des Prinz-Regenten, eine Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich zu fördern, ist die Spannung in den beiderseitigen Beziehungen geblieben. Das persönliche Verhältniß der beiden Kaiser zu einander ist nicht einmal ein gutes zu nennen. Der Kaiser Alexander hat seinen Gast, wie sich dies von selbst versteht, mit der größten Courtoisie empfangen und ihm in jeder Beziehung, zum großen Mißvergnügen seiner Begleitung und seiner Armee, den Vortritt gelassen; doch war jeder intime Verkehr vermieden worden, wie sich dies am deutlichsten auf dem Balle bei dem Fürsten Gortschakoff aussprach, wo der Kaiser Alexander kein Wort mit dem Kaiser Franz Joseph sprach, der, nachdem die Polonaise beendet war, sich nur mit seinem Gefolge unterhielt, bis russischerseits der russische Botschafter in Paris, Graf Risseff, endlich an ihn herantrat und ein längeres Gespräch mit dem Kaiser hatte. Ganz anders waren die Beziehungen des Prinz-Regenten zu beiden Kaisern. Der Verkehr mit dem Kaiser Alexander war ein höchst herzlicher, wie dies ja die nahe Verwandtschaft, trotz ziemlich verschiedener politischer Anschauungen, natürlich macht. Auch das Verhältniß mit dem Kaiser von Oesterreich war freundschaftlich.

### Königliches Hoftheater.

Am 29. October gab Fr. Preßburg als letzte Gastrolle die Clotilde in dem bekannten unterhaltenden Lustspiel „**Wann Frauen weinen**“ und die Lucie in Bauernfeld's leider nicht ungedruckt gebliebenem „**Tagebuch**“. In beiden Stücken ist ihre Aufgabe, Komödie zu spielen in der Komödie und dies zwar gegen ihre respectiven Ehemänner — ein Rollenfach, das allen Frauen mehr oder minder zusagen dürfte. Wenn Fr. Preßburg in dem erstgenannten Stück die erbeuchelte Thranensentimentalität mit effectiv durchschlagender Künstlerschaft zeichnete, so hätte sie in dem anderen der schwachen Motivirung des Dichters etwas mehr nachhelfen, d. h. die Absichtlichkeit von Luciens zuerst anscheinend hausbackenem, dann aber überströmenden Wesen etwas verständlicher wiedergeben sollen. Im Ganzen aber zeigte sie sich als eine gewandte Darstellerin weiblicher Liebenswürdigkeit, vermischt mit einem Theilchen von Falschheit und Komödienspiel.

Herr Dawson, als Herr von Stein, war bei besonders glücklicher Laune und spielte die ganze Situations-Scala seiner Rolle mit unvergleichlichem Humor durch. D. \* \*

### Zweite Soirée musicale, gegeben von Clara Schumann und Joseph Joachim

Diese zweite Soirée war möglichst noch interessanter als die Erste, und erwähnen wir vorzugsweise von den vorgetragenen Piecen, das Rondo brillante (Op. 70) von Schubert für Piano und Violine, die Sonate (Op. 47 A-dur) von Beethoven und das Adagio und Scherzo für Violine von Spohr. Alle diese Musikstücke wurden von den Concertgebern meisterhaft executirt, wie denn auch das zahlreich versammelte Publikum jedem Vortrage mit größter Aufmerksamkeit folgte. Wo die Kunstleistungen



einen so hohen Grad der Vollendung erreicht haben, kann man aber auch nur das Vorzüglichste erwarten. Herr Schnorr von Carolsfeld unterstützte die Sorde durch vortreffliche Liedervorträge, und erinnern wir uns seit langer Zeit nicht, so schöne Stimme, wie ausgezeichnete Vortragweise gehört zu haben.

H

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Die englischen Offiziere im Lager von Aldersholt zittern vor einem Befehl, der ihnen große Unruhe macht. Der Generalleutnant Bennesalher hat nämlich mit Ingrimme bemerkt, daß viele der Offiziere ihrem Bartwuchs eine allzugroße Freiheit gestattet. Das ist dem Herrn Bennesalher zuwider; Rasirmesserflinge geht ihm über Alles; Seifenschaum ist sein Element; die Offiziere sollen der Welt ein glattes Gesicht zeigen. Aus diesem Grund hat er nun die Brigadecommandanten auf die ungeheuern Backenbärte aufmerksam gemacht und aufgefordert, bei der halb-jährigen Inspection etwas reine Wirtshaft zu machen.

\* Scheidemünze! Scheidemünze! das ist der Ruf der nicht nur in Wien, sondern besonders in den Provinzen ertönt, wo die Calamität hinsichtlich dieser Verkehrsmünze sich immer mehr äußert und bereits hier und da Geschäftsstockung herbeigeführt hat. Obgleich den Behörden die Annahme geviertheilter Guldennoten untersagt ist, beginnt man die Banknoten zu halbieren, für die Zahlung bei öffentlichen Cassen werden die Banknoten wieder zusammengeklebt, so daß Noten im Umlauf sind, deren Theile nicht zusammengehören. Auch Brief- und Stempelmarken werden an Geldesstatt ausgegeben. In Erlau ließ, um dem allgemeinen Geldmangel zu steuern, die Stadt selbst Anweisung auf 5, 10 und 15 Kreuzer vertheilen und bekannt machen, daß zur Annahme dieser Anweisungen Jedermann verpflichtet sei.

\* Der alte Dessauer, der bekannte barsche Held, lebend im Munde des Volkes und in neuerer Zeit mehrmals auf die Bühne gebracht, ihm zu ehrender Erinnerung wurde am 18. October zu Dessau sein Standbild unter entsprechenden Feierlichkeiten enthüllt. Als Held war er wohl an seinem Platz, wenn es zu Felde ging, als Mensch war er oft Tyrann. Sein Sprüchwort war: „Blind gehorchen, das hält die Welt zusammen!“ Parforce-Jagden und Maltraitiren der Soldaten auf dem Exercierplatz, so einen armen Musketenträger beim kleinsten Versehen durchsuchteln zu lassen, einen Juden zu hänseln, das gehörte so zu seinen Passionen. Trotz der rauhen Außenseite erzählt man sich von ihm manch charakteristischen Zug, der seinem Herzen Ehre macht; nur durfte ihm Niemand in einer Zornesaufwallung begegnen; geneigt zum Jähzorn kannte er in solchen Momenten keine Grenze.

\* Der russische Leutnant Fürst Gortschakow, der einen Kameraden im Duell getödtet hatte, so wie sein Secundant, der Stabscapitän von Schal, sind vom Fürsten Bärjätinsky zu

Gemeinen degradirt worden. Das Urtheil hat die kaiserliche Befähigung erhalten.

\* Kartoffeln werden nach einer neuen Methode durch trockene Erde oder durch Staub gegen Verderben geschützt. Die Knollen werden schichtenweise damit bedeckt und erhalten sich bis zum Frühjahr frisch. Selbst franke faulen nicht weiter. Der trockene Staub saugt alle Feuchtigkeit auf und erhält auch den Keller trocken.

\* Eine Seyer-Sünde. In einem dänischen Blatte stand vor Kurzem Folgendes: „Se. Wohllehrwürden, der Prediger Jonas Thomsen an der Andreaskirche zu Newyork hielt seine Abschiedsrede vor einer übergroßen Masse Zuhörer. Mit bewegtem Herzen theilte er diesen mit, daß ihm der Arzt verordnet habe, über das atlantische Meer zu ziehen, um unter Frankreichs schönem Himmel seine gestörte Gesundheit wieder herzustellen. Nach einer eindringlichen und aufmunternden Rede wandte er in inbrünstigem Gebete seine Augen gen Himmel — setzte sich plötzlich in Galopp und nahm seinen Weg die Beait-Street hinab nach der lateinischen Schule hin. Hier hielten ihn die Gassenjungen auf und banden ihm einen zersprungenen Eisentiegel an den Hals. Mit diesem Zuwachs versehen, rannte er noch wilder, als vorher, herum, bis ein Polizeibeamter ihn für toll hielt und mit einem wohlgerichteten Schusse aus seinem Revolver niederstreckte.“ (Diese wunderliche Geschichte war unter den Händen des Seyers beim Umbrechen entstanden, indem er einige Zeilen aus einem Sage über einen wilden Hund irthümlich an einen Satz über eine Abschiedspredigt gestellt hatte)

\* Ein harmloser Philister in Wien, der am Sonntag zu früher Stunde seines Weges ging, sah die Leute sich an den Straßenecken drängen. Neugierig gemacht, trat er näher, entdeckte den Anschlagzettel mit dem kaiserlichen Manifest, über sah jedoch in der Ueberschrift das „n“ und sagte kopfschüttelnd: „Ein Manifest bei der Kälte?“

\* Auf der Gemäldeausstellung im Charlottenburger Schloß zu Kopenhagen ist ein Gemälde von Blund: „Abschied des Gardisten von seiner Braut“, ausgestellt, das Gegenstand einer recht charakteristischen Censur gewesen ist. Der Maler hatte nämlich am Aermel der roten Uniform eines der auf dem Gemälde figurirenden Soldaten einen Lappen angebracht. Dieses veranlaßte den Gouverneur der Hauptstadt, dem Künstler ein Schreiben und gefähr folgenden Inhalts zuzustellen: Es sei eine „injurirende“ Beleidigung für die Armee des Königs, wenn Jemand glauben könne, daß gestickte Uniformen benutzt würden. Diese Schmäbung könne nicht geduldet werden. Man hätte deshalb bei dem König vorfragen lassen, was zu thun sei, und ein allerhöchstes Schreiben erhalten, nach welchem Herr Blund augenblicklich jenes Gemälde mit dem Lappen herunternehmen und dasselbe verändern solle. Solches geschah denn auch mit größter Gewissenhaftigkeit und Untertänigkeit.

## Heute zum Reformationsfeste Grosses Mostfest in der Restauration zur Begerburg,

wobei ich meinen geehrten Gästen mit guten Speisen und selbstgebacknem Kuchen aufwarten werde. (Most, à Flasche 6 Ngr.)

Winkler.

## Local-Veränderung.

Indem ich meine Brodbäckerei, sowie den Brodverkauf aus dem bisherigen Locale am Feldschlößchen unter heutigem Tage nach der verlängerten Falkenstraße Nr. 23 parterre verlegt habe, zeige ich dies meinen verehrlichen Kunden hierdurch schuldigt an.

Für das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, hoffe ich, mir dasselbe auch ferner durch gute Waare, und durch den Verhältnissen nach billige Preise zu erhalten.

Dresden, den 1. November 1860.

Christian August Schubert.

## Verkauf.

Das Recept des rühmlichst bekannten  
Eibenstocker  
Englisch-Bitter-Liqueur  
verkauft für den festgesetzten Preis von  
3 Thalern

J. H. Großmann  
in Eibenstock.

NB Proben von diesem Liqueur werden  
auf Verlangen gratis ertheilt.

Der Obige.

Trockene Kern-, Palmkern-, Esch-  
weger-, Salz-, Soda-, grüne,  
Clain- und Cocussseifen, sehr gut  
brennende Stearinkerzen u. vorzügliche  
Talglichter empfiehlt zu billigen Preisen.  
Bei Abnahme von 10 Pfund  
Centnerpreis.

Joh. Schneider.

Bahnstraße 23. Gr. Bismarckstraße 49.

bil  
findet an  
sitäten de  
Cl  
statt. —  
Ge  
pons erb  
pagner  
ganze F  
Gi  
Damen  
Karte zu  
extra 2  
Die  
wohlthätige  
allgemei  
das verehr  
Theilnahme  
straße 22  
Sa  
Gew  
welche sich  
billig ab  
D  
an d  
bringt der  
daß sie v  
Auf  
den  
Frisc  
empfehl  
An



Zur Feier der Eröffnung der  
**billigen Omnibusfahrten**  
 findet am 1. November Abends in den brillant decorirten Localitäten des **Colosseums** ein großer

# Champagner-Ball

statt. — **Entrée à Person 5 Ngr.**  
 Gegen Rückgabe des an der Entréekarte befindlichen Coupons erhält jeder Theilnehmer, Herr oder Dame, ein Glas Champagner gratis; 5 Coupons gelten für eine halbe, 8 für eine ganze Flasche.

Eine Ballkarte auf alle Tänze kostet für Herren 10 Ngr., Damen haben eine besondere Ballkarte nicht zu lösen. Eine Karte zum Cotillon mit Champagnertour kostet auch für Damen extra 2½ Ngr.

Die Einführung der neuen billigen Omnibusfahrten, einer längst gewünschten wohlthätigen Einrichtung für alle Passanten der Elbbrücke verdient gewiß durch ein **allgemeines Volksvergnügen** gefeiert zu werden. In diesem Sinne lade ich das verehrte Publicum der Residenz ergebenst ein, mein Unternehmen durch zahlreiche Theilnahme bestens unterstützen zu wollen. Entréekarten sind zu entnehmen Schloßstraße 22 I. im Zeitungs-Bureau, sowie bei

**F. Subrmüller.**

## Schwedische 10-Thaler-Prämien-Scheine.

Ziehung am 1. November d. J.  
**Gewinne von 11 Thlr. bis zu 25,000 Thlr.,**  
 welche sich vorzugsweise zu kleinen Anlagen resp. Geschenken eignen, gebe ich unausgesetzt **billig ab.**  
**Karl Kaiser.**

## Die Dünger = Export = Anstalt an der äußeren Königsbrückerstraße

bringt den geehrten Herren Hausbesitzern und Administratoren hierdurch zur Kenntniß, daß sie von jetzt an nach der vom Stadtrath am 22. d. M. festgestellten Taxe berechnet:  
 Bei Gruben, an welche man anfahren kann, à Kubik-Elle 38 Pf.,  
 wo dies nicht der Fall ist: . . . . . 43 . . .  
 Bei besonderen Schwierigkeiten, als Stufen etc. . . . . 48 . . .  
 beziehentlich mit 53 und 58 . . .

Aufträge werden prompt ausgeführt.  
**Dresden,**  
 den 29. October 1860.  
**Gothelf Bursche.**

**Frische Kieler Sprotten**  
 empfiehlt  
**Andreas Kubitz.**  
 Or. Plauensche Gasse 5 a.

**100 Thaler**  
 werden gegen Wechsel oder Sicherheit auf 1 Jahr gesucht. Bez. Adressen mit A. 100 bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Billig zu verkaufen.

1 silb. Cylinderuhr mit unächter Kette u. gold. Uhrschlüssel, 1 braunes Barègekleid, mehrere Band- u. Barègerefter, mehrere Gros Knöpfe, 1 brauner runder Felselhut mit Feder, 1 Rasirmesser, 1 Vogelbauer (Hede), 1 Real, 1 weißer Damenballüberwurf u. a. m. Friedrichstadt, untere Vorwerkstraße Nr. 1 a. I. rechts.

**Palmenzweige, feine Bouquets, Blumenkörbchen, Kränze, blühende Topfgewächse** aller Art empfiehlt billigst  
 Böhm. **C. R. Schneider,** u. Eing. G. 21. Bautz. Str. 9. Kunst- u. Handelsgärtner.

**Einkauf** getragener Herren- u. Damenkleidungsstücke, Betten, Wäsche, Stiefel etc. zu höchsten Preisen große Frohngasse Nr. 15, 1 Etage links, zunächst der Fleischbänke.

Eine solide junge Frau sucht Aufwartung. Näheres Pillnitzer Straße 57 im Bandgewölbe.

**Schweizerkäse,** (fette und saftige Waare, à Pfund 8½ Ngr. bei größeren Stücken à Pfund 8 Ngr.)  
**Marinirte Heringe** mit Früchten à Stück 15 Pfennige empfiehlt  
**C. Bernhardt,**  
 an der Kreuzkirche Nr. 2, Ecke der Weißgasse.

**Habt Acht ihr Herren Taubenliebhaber.**  
 Es sind noch etliche Paar schöne Herminen, sogenannte Isabellen, hochfüßig mit ganz reinen weißen Strichen, sowie auch Kropftauben noch zu verkaufen große Brüdergasse Nr. 3 IV. Et. bei  
**U. Wanned aus Prag.**  
 Die Preise sind ermäßigt, meine Abreise Sonntag Abend.

**Frische Kieler Sprotten** empfing  
**Friedrich Lange.**  
 Pragerstraße Nr. 25.

**Ein sehr zahmer Affe mit großem Käfig ist billig zu verkaufen Marienstraße Nr. 26 part. links.**

**Altenburger Schimmel** sind wieder angekommen im Alltagswölbe Moritzstraße Nr. 3.



Dresdner Börse, am 30. October.

B. G.		B. G.		B. G.	
Staatspapiere u. Aktien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 100	1. S. — 79 3/8
v. 1830 3 1/2%	91 1/2 u. 92	Kronen pr. Stück	— 9.3	Francs	3 M. — —
kleinere 3 1/2%	— 92	Pr. Frd'or à 5 Thlr.	— 13 1/2	Wien pr. 150 fl.	1. S. — 74 1/2
v. 1855 3 1/2%	89 1/2 — 88 1/2 u. 89	Agio pr. St.	— 8 3/4	im 20 fl. J.	2 M. — —
v. 1847, 52, 55	101 1/2 u. 101 1/2	And. aust. Frd'or à 5	— 5.13 1/8		3 M. — —
u. 58 4 1/2%	— 101 1/2	Thl. Agio pr. St.	— 4 1/2		
v. 1857, 55 u. 58	— 101 1/2	R. russ. halbe Imper.	— 75		
4 1/2%	— 101 1/2	à 5 Th. pr. St.	— 142 1/2		
S. S. Eisenb.-Act.	— 101 1/2	Ducat. à 3 Thlr. Agio	— 100		
rien 4 1/2%	— 93 1/2	pr. St.	— 108 3/4		
S. R. L. andrentenbr.	— 101 1/2	Deftere. Vntn.	— 56 7/8		
3 1/2%	— 93 1/2	Wechsel.	— 150 1/2		
Dergl. kleinere 2 1/2%	94 1/2 — 94 1/2 u. 94	Amstrd. pr. 250 fl.	— 6.17 1/2		
R. P. Sttsant 4 1/2%	101	St. fl.	— 100		
5 1/2%	105 1/2	Berlin pr. 100	— 100		
R. R. De. National-	56 1/2 u. 56	Thl. pr. St.	— 108 3/4		
ontsche 5 1/2%	— 224	Brem. v. 100	— 108 3/4		
L. Dr. G. B. A.	— 224	Ldr. à 5 Thl.	— 108 3/4		
56. Birt Act Litt. A. 25	25 3/4	hlfst. a. M. pr.	— 56 7/8		
eipz. Credit-Act.	— 63 1/2	100 fl. i. S. W.	— 100		
W. B. A. (Zamm) 45-44 1/2	— 63 1/2	Hamb. pr. 300	— 150 1/2		
Dgl. Priorit. (1 Serie)	— 101 1/2	Mt. Deo.	— 150 1/2		
		London pr. 100	— 100		
		1/2 M.	— 100		
		3 M.	— 100		

Carl Friedrich Prater, Seestraße 13.



**Erste musikalische Soirée.**  
Heute Mittwoch zum Reformationsfeste  
**CONCERT**  
im Saale zum Bergkeller von  
Herrn Franz Tutte aus Prag,

gegeben auf seinem (neu) erfa. denen Metall-Orchestron, welches wie ein ganzes Orchester in allen Instrumenten besetzt ist

- |                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| Dillier-Marsch von Svoboda.         | Schützen-Marsch von Gungl.              |
| Sophien-Walzer von Strauß.          | Tyroler Walzer von Strauß               |
| Signal-Polka von Fahrbach.          | Rosenfest-Polka von Labitzky.           |
| Fantasia von Franz Carl Tutte.      | Eisen-Walzer von Strauß                 |
| Oberösterreich, Ländler von Lanner. | Oesterreichische Volks-Hymne von Haydn. |
| Grüßchen-Polka von Jescho.          |   |

**Zum Schluss: Radetzky-Marsch mit grosser bengalischer Beleuchtung.**

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2 Ngr. Programm an der Kasse, wozu man ein hochgeehrtes musikalische des Publicum ergebenst einladet. Da dieser Virtu. s in allen großen Städten Aufsehen erregt hat, wird ihm auch hier, auf seiner Kunstreise nach Petersburg, der Beifall nicht fehlen.

**Linckesches Bad.**  
**CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.**

- |  |   |
|--|---|
| Duverture zu Rosamunde v. Frz. Schubert. | Nordstern-Quadrille von Strauß.           |
| II. Finale aus Zampa von Herold.         | Duverture zu Joko von Lindpaintner.       |
| Moosrosen, Walzer von Mannsfeldt.        | Mosail aus Tannhäuser von Wagner.         |
| Marien-Marsch von Heinedorff.            | Juristen-Ball-Tänze, Walzer von Strauß.   |
| Duverture z Op. die lustigen Weiber von  | L'assaut, grand galop militaire von Bof.  |
| Windsor von Nicolai.                     | Melodien-Kranz, Potpourri v. Hünersfürst. |
| Introduction a. d. Templer u. d. Jüdin   | Finale aus der Jüdin von Halevy.          |
| von Marschner.                           | Mädchenräume, Walzer von Joh. Gungl.      |
| Mille Fleurs, Walzer von Lanner.         | Hans Jörgel, Polka von Lanner.            |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. **A. Henne.**

**G. Heber & Co.,**

kleine Packhofstraße Nr. 10,  
empfehlen ihr assortirtes Lager von Barras, Pack- und Sachleinen, besten engl. Hessian, Pack- und Getraide-Säcken aller Art, sowie Gemüse-, Geld- und Probe-Säcken. —  
Planen in beliebiger Größe werden auf Bestellung sofort gefertigt.

Leipzig, den 30. October

B. G.		B. G.	
Staatsp. v. 55	3 1/2%	Braunschweig	—
von 1847 4 1/2%	100 7/8	Leipziger	137 1/2
von 1852 4 1/2%	100 7/8	Weimarsche	—
Schlef. Eisenbact.	101 1/2	Wiener n. W.	74 1/2
Landrentenbr.	93 1/2	Amsterdam	—
Eisenb.-Actien:		Augsburg	—
A. bertsbahn	—	Bremen	—
Leipzig-Dresd. 225	—	Frankf. a. M.	—
Löbau-Bittau	25 1/2	Hamburg	—
Magdeburg-Leipz. 198	—	London	—
Thüringische	103 1/2	Paris	—
Bank-Actien: Allg.	63 1/2	Wien n. W.	—
Dtsch. Credit	—	Louisv'or	8 1/2
		Kust. Cassenb.	99

Berlin, den 30. October.

B. G.		B. G.	
St.-Schuld.	—	Berl.-Stett.	102 1/2
Scheine	86 1/2	Berbacher	140
Neue Anleihe	104 1/2	Breslau-Fresb.	—
Nationalanl.	56 1/2	Schw.-idn. alt	—
Prämienanl.	116	Söln-Rind.	120 1/2
R. Pr. Anl.	105 1/2	Sofel-Oberb.	85 1/2
Def. Metalliq.	4 1/2	Magd. Birtb.	—
Def. 54. Loose	65	Mainz Edg.	100 1/2
Def. Gr. Loose	51 1/2	Mecklenburg	—
Def. n. Anl.	65 1/2	Rosb. Frd. W.	48 1/2
R. poln. Scha.	—	Oberschlesisch	124
blig.	82 1/2	Def. Franz.	126 1/2
Actien: Braunsch.	—	Rheinische	84
Bankactien	—	Thüringer	103 1/2
Farmstädter	67 1/2	Disc. Comm.	—
Deffauer	17 1/2	Anth.	—
Geraer	70	Pr. Bank Anth.	—
Gortraer	—	Def. Banntot.	74 1/2
Thüringer	51	Wechselcourse:	—
Weimarsche	75 1/2	Amsterd. K. S.	141 1/2
Deffauer Cred.	10 1/2	Hamb. K. S.	150
Genfer	21 1/2	London 3 M.	173 1/2
Leipziger	63 1/2	Paris 2 M.	78 1/2
Defereich.	62 1/2	Wien 2 M.	73 1/2
Eisenb.-Act: Ber.	—	Frankf. a. M.	56,22
lin-Anhalt	112 1/2		

Wien, den 30. October.

Staats Papiere 75,70 G.  
Metalliques 64,70 G.  
Actien Bankactien 751,—  
Actien d. Creditbank 164,50  
course: Augsb. 113,25 London 132,40 G.  
R. L. Münzducaten 6,34

**Berliner Productenbörse, den 30. October.**  
Weizen loco 75—91 G. — Roggen loco 54 1/2 G. per Juni 60 G., Herbst 52 G. 300 gef. — Spiritus loco 190 1/2 G.  
Maj-Juni 19 1/2 G., Krühjahr 19 1/2 G., 80000 gef. —  
Mäb 51 loco 11 1/2 G., Maj-Juni 11 1/2 G. Frühjahr 11 1/2 G., fest. — Gerste loco 47—52 G. — Hafer loco 28—31 G., Mai-Juni 33 G., Juni-Juli 28 1/2 G.

**Königl. Hoftheater.**

Mittwoch, den 31. October:  
**Die Schule des Lebens.**  
Schauspiel in 5 Acten von Ernst Raupach.  
Neu einstudirt.  
Unter Mitwirkung der Herren: Porth, Kramer, Meißner, Herold, Gerstner, W. H. Köhne, Fischer, der Damen: Ulrich, Köhn, Huber, Allram, Preng.  
Don Ramiro — Hr. Ofen, vom Victoria-theater zu Berlin, als letzte Gastrolle.  
Anfang 6 Uhr. Ende drei Viertel auf 9 Uhr.  
Donnerstag, den 1. November: Martha.  
Große Oper in 3 Acten von Piotow.

**Zweites Theater. (Im Markt. Gewandhaus)**

Mittwoch, den 31. October:  
Neu einstudirt: Berliner Kinder Original-  
Volksstück in 4 Abtheilungen von Gailgr.  
Musik von Hauptner.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Morgen im

S

Clara Joach Schne sänge

- 1) Sonate
- 2) a. Thrän
- 3) Sonate
- 4) a. Hein
- 5) a. Sarab
- 6) Zwei I
- 7) Sonate

Bill plätze à 1 hard F

G

Bavaria-M Duverture Introd. u. Immortelle Duverture Arie aus Brüsseler Souvenir-

**Große CONCERT**

Festmarsch Duverture Die Schön Finale aus Duverture Introduction Fumara-Apollo-Du

**Onk**

Nieder sowie in



Morgen Donnerstag, den 1. November Abends 7 Uhr  
im Saale des Hôtel de Saxe  
Dritte und Letzte  
**Soirée musicale**

gegeben von  
**Clara Schumann** (geb. Wieck) und **Joseph Joachim** unter gütiger Mitwirkung von Frau **Garrigues-Schnorr von Carolfeld** und des Königl. Hofopernsängers Herrn **Schnorr von Carolfeld**.

**Programm.**

- 1) Sonate (F-dur) für Piano und Violine, von **W. A. Mozart**, vorgetragen von den Concertgebern.
- 2) a. Thränenregen, b. Meine Lieder von **F. Schubert**, gesungen von Frau **Garrigues-Schnorr von Carolfeld**.
- 3) Sonate (Op. 101) für Piano von **L. van Beethoven** vorgetragen von **Clara Schumann**.
- 4) a. Heinrich der Vogler von **C. Löwe**, b. Litthauisches Lied von **F. Chopin**, gesungen von Frau **Garrigues-Schnorr von Carolfeld**.
- 5) a. Sarabande und Double, b. Bourrée und Double für Violine von **J. S. Bach**, vorgetragen von **J. Joachim**.
- 6) Zwei Duette von **R. Schumann**, gesungen von Herrn und Frau **Schnorr v. Carolfeld**.
- 7) Sonate (G-dur) für Piano und Violine von **J. Haydn**, vorgetragen von den Concertgebern.

Billets zu numerirten Plätzen à 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. und 1 Thlr., sowie Stehplätze à 15 Ngr. sind zu haben in der Kunst- u. Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel** (früher W. Pau), Schlossstrasse Nr. 17.

**Feldschlösschen.**

Concert vom Herrn Musikdirector Berger.

**Programm.**

- |   |  |
|---|--|
| Bavaria-Marsch von Hamm.                  | Musikalische Depeschen, Potp. v. Großmann. |
| Duverture zu Norma von Bellini.           | Finale aus Capuletti von Bellini.          |
| Introd. u. Chör aus Belisar v. Donizetti. | Hesperusklänge, Walzer von Gungl.          |
| Immortellen-Walzer von Gungl.             | Theraps-Polka von J. Winkler.              |
| Duverture zu Lodoiska von Cherubini.      | Duverture zu Capuletti von Bellini.        |
| Arie aus Stabat mater von Rossini.        | La belle Amazone von Löschhorn.            |
| Brüsseler Spizen, Walzer von Strauß.      | Erinnerung an London, Walzer v. Labitzky.  |
| Souvenir-Quadrille von Leutner.           | Bruder lustig, Galopp von Heinsdorff.      |
- Anfang 4 Uhr. Entrée 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr. **A. Frank.**

**Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.**  
**CONCERT v. Musikehor des Hrn. Musikdir. Kirsten**  
unter Leitung des Hrn. Musikdir. **Köhler**

- |                                       |   |
|---------------------------------------|---|
| Festmarsch von Köhler.                | Der musikalische Vielwässer, Potp. v. Hamm. |
| Duverture z. d. Matrosen von Plotow.  | Lied-Duett von Mendelssohn.                 |
| Die Schönbrunner, Walzer von Lanner.  | Freuden-Salven, Walzer von Strauß.          |
| Finale aus Macbeth von Chelard.       | Stilien-Polka von Sekat (neu).              |
| Duverture zu Titus von Mozart.        | Duverture (B-dur) von Hummel.               |
| Introduction aus Euryanthe von Weber. | Chor a. d. Lombarden von Verdi.             |
| Humara-Lieder, Walzer von Gungl.      | Polonaise infernale von Graben-Hoffmann.    |
| Apollo-Quadrille von Kirsten.         | Bruder lustig, Galopp von Heinsdorff.       |
- Anfang 4 Uhr. Entrée 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr. **B. Spemann.**

**Onkel Tom's Hütte** heute zum Reformationstage **Röhrenkuchen u. Backfische.**

**Niederlage sächs. Weine,** Sandhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Ltr. sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

**Familien-Nachrichten.**

Geboren: Ein Sohn: Hrn. J. A. Himmel in Deutz b. Köln. — Eine Tochter: Hrn. Doctor Beckwith in Grünhain. Hrn. Th. Schuster in Marktneukirchen. Hrn. L. sächs. Ministerresident v. Bose in München.  
Verlobt: Hr. G. E. Schmidt in Mulba mit Frau P. Käster, geb. Fischer in Niederponitz. Hr. Rechtsanw. S. Müller in Leipzig mit Frä. S. Kanow in Prenzlau. Hr. W. Herzog in Leisnig mit Frä. D. Schmidt in Glesenen. Hr. C. Jubelt in Zeitz mit Frau A. Glas, geb. Thume. Hr. S. Hauffe mit Frä. W. Zapf in Dresden.  
Getraut: Hr. B. Geist in Dresden mit Frä. C. Merkel in Chemnitz. Hr. Marktscheider A. Wiebe in Zwickau mit Frä. F. Carfert in Bockwa. Hr. F. Canig in Kantewitz mit Frä. C. Seyler in Leisnig. Hr. W. Neumerkel in Sera mit Frä. A. Seelmann in Neustadt a. d. D. Hr. A. Müller mit Frä. A. Winkler in Chemnitz.  
Gestorben: Frau J. S. verw. Jensch in Dresden. Hr. F. S. Grosch das. Frau Chr. Hennicke, geb. Krauß das. Hr. Finanzcalc. a. D. S. Kunze das. Hr. F. Cernau in Leipzig. Hr. Gutsbesitzer J. H. Krause in Woldheim. Hrn. D. med. Bruner's Tochter in Neustadt b. Stolzen. Hr. M. Dehlschlager in Leipzig. Hr. Pastor eme. it. G. F. Eup in Waidenburg. Hr. Pfarrer A. L. Arno b in Großwadersdorf. Hr. P. arr. S. D. Krumborn in Schwand b. Pauen i. B. Hr. Apotheker C. Hinde in Dresden. Hr. C. F. S. Siecher in Klingenthal. Hrn. C. Uhlig's Sohn Wilhel in Einsiedel b. Chemnitz. Frau v. S. E. Seyler, geb. Schönfeld in Thalbüttel. Hrn. Diener J. Schmidt's Sohn Arthur in Bodenbach. Frau verw. Pastor J. M. Göbe, geb. Stieh in Gröben bei Weissen. Hr. G. A. Markert in Schneeberg. Hrn. L. Oberförster D. Jordan's Sohn Carl in Breitenbrunn.

**Auguste Winkler,**

Johannisgasse Nr. 5,

empfehlte sich mit einer großen Auswahl feiner, selbstgefertigter Chemisetten, Kragen, Aermel und Manschetten für Herren, Damen und Kinder; feine und mittlere Reagie-Häubchen, gestickte und gebogte Unterröcke, fertig zum Gebrauch. Bestellungen auf vorerwähnte Arbeiten, sowie auf Vorzeigungen und Namensstickerei werden solid und möglichst billigst ausgeführt. Auch sind daselbst alle Arten Zwirne, Bänder, wollene und baumwollene Garne, gestrickte Strümpfe und dergl. Artikel in guter Waare zu billigen Preisen zu haben.

**Billiger Pferdeverkauf mit Garantie.**  
Zwei braune große starke Zugferde, 4 und 6jährig, stehen, unter Garantie wider alle Fehler, billig zu verkaufen Waisenhausstr. 5a.

**Ullersdorfer Rahmkäse**  
von vorzüglicher Güte wird im Ganzen und Einzelnen billig verkauft Moritzstraße Nr. 3 im Milchgewölbe.

**Gute Speisefartoffeln**  
à Scheffel 1 Ltr. 10 Ngr. bis 1 Ltr. 15 Ngr. werden verkauft im Milchgewölbe Moritzstraße Nr. 3.



# Fünfstüel's Restauration.

Heute **Mock-Turtle-Suppe.**  
**ff. Culmbacher.**  
**ff. Feldschlößchen (Märzbier).**  
**ff. Waldschlößchen.**

Unterzeichneter wird **Mittwoch den 7. November a. c. Nachmittags um 3 Uhr** einen **Cyclus von zwölf Vorlesungen über englische Literatur, von Shakspeare bis auf die Neuzeit, in englischer Sprache**, eröffnen. Das Honorar für den ganzen Cyclus beträgt 3 Thaler und für eine einzelne Vorlesung 10 Ngr. Eintrittskarten sind in der Buchhandlung von **Woldemar Türk, Wildruffer Straße, und Seestraße Nr. 8** zweite Etage zu haben.  
**Professor Dr. J. Lloyd Wollen.**

**Gewinn-Ziehung morgen am 1. November**  
**Königl. Schwedische 10-Thaler-Obligationen**

habe ich à 10<sup>1/2</sup> Thlr. pr. Stück und  
**Neuchateler 10-Francis-Obligationen**  
 à 3 Thaler pro Stück abzulassen.  
**Simon Meyer, Comptoir: Sandhausstraße Nr. 2.**

**Dippoldiswaldaer Platz No. 9. Gustav Claus, Dippoldiswaldaer Platz No. 9.**

empfehlst sein **Beutler- und Handschuh-Geschäft** einer wohlwollenden Beachtung. Insbesondere sein vollständig assortirtes

## Handschuh-Lager,

größte Auswahl elastischer Tragbänder und Kniegürtel, Cravatten, div. Gummitwaaren.  
 Gleichzeitig empfehle ich mich Damen in Einfassungen von **Stickerien**, verbinde mit eleganter und haltbarer Arbeit die billigsten Preise.

**Zu verkaufen ein Haus und Garten mit vielen Wein- und Obstanlagen, in der Nähe der Villa Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen bei Strehlen. Verkäufer ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.**

## Zu vermieten

ist ein **Flügel** und ein **tafelförmiges Piano**, beide gut im Ton und in der Spielart

in der Kunst- und Musikalienhandlung von

**C. A. Klemm (Augustustr. 3.)**

## Koellner's Bair. Bier-Salon

empfehlst **delicates Waldschlößchen, Bairisch, div. Weine, kalte und warme Getränke.**

**Dr. Büttner.** pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Weiß rein leinene Taschentücher. à Stück 2<sup>1/2</sup>—30 Ngr. empfiehlt in guter Qualität **W. L. Modes, Altmarkt, Seestraßeneck.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Lipsch & Reichardt.**

## Hoftheater.

Im zweiten Rang, hinter Seite, sind noch einige gute Plätze zu abonniren. Auch sind daselbst immerwährend billige Plätze zu haben. Näheres gefälligst daselbst von 5—7 Uhr.

## Bitte.

Edele Menschenfreunde werden dringend ersucht, eine durch Krankheit in Bedrängniß gekommene Familie mit einem Darlehn von **10 Thlr.** gegen wöchentliche Rückzahlung von 1 Thlr. zu unterstützen. Gefällige Offerten bittet man unter G. O. im Rgl. Sächs. Adresscomptoir niederzulegen.

## Eintracht

zur „**Deutschen Halle.**“  
**Donnerstag den 1. Novbr. 1860**

## Theater und Tanz.

Dies den Herren Mitgliedern zur Nachricht.  
**Der Vorstand.**

Heute Mittag entschlief nach schwerem Leiden mein theurer Gatte der Scharwerkmaurer **Ferdinand Wilhelm** in seinem 38. Lebensjahre. Wer ihn kannte, wird meinen Schmerz ermessen, und widme ich diese traurige Nachricht hierdurch allen seinen Freunden und Kunden.

Dresden, am 30. October 1860.

**Henriette Wilhelm.**

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags vom Trauerhause aus statt.

## Bitte

an Menschenfreunde.

Ein rechtschaffener und fleißiger Familienvater bittet um ein Darlehn von 10 Thaler, um sein bereits angefangenes Geschäft fortsetzen zu können. Die Rückzahlung nebst Interessen erfolgt pünktlich und spätestens in 4 Monaten. Gütigst darauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen unter Chiffre B. H. 100 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Die angezeigten **Fortbildungskursen** beginnen Montag den 5. November Abends 8 Uhr und werden nach Wünschen und Bedürfniß täglich fortgesetzt.

Rosengasse Nr. 27 pt. rechts.

ersch. tä  
 d. Spalt  
 (Comm  
 in der Gp  
 und  
 fern b  
 währen  
 auch so  
 hatte,  
 mann  
 Zwickau  
 Heimat  
 5 Woch  
 nes B  
 lassung  
 und de  
 nach  
 Berwar  
 freunds  
 seiner  
 ließ, d  
 eine B  
 than,  
 als der  
 und de  
 integrir  
 Tage  
 aber a  
 ebenfall  
 der Bo  
 Geld u  
 obshon  
 deren  
 es, da  
 Souter  
 innedal  
 Markte  
 schlosser  
 d r S  
 Komm  
 welche  
 genfän  
 Kleider  
 sich ni  
 Herrn,  
 zurück  
 versän  
 Es w  
 noch  
 Trittm